

Flexible Mittel für Helfer vor Ort

DRK | Blenke bringt gute Nachricht zum Besuch: Land gibt 800 000 Euro für Hilfsorganisationen

Zu seinem Besuch beim Kreisverband Calw des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hatte der Landtagsabgeordnete Thomas Blenke (CDU) gute Nachrichten mitgebracht: Das Land Baden-Württemberg stellt künftig für die Helfer-vor-Ort des DRK und ähnliche Hilfsorganisationen 800 000 Euro zur Verfügung.

Calw. Die Initiative hierzu war, wie Blenke erläuterte, von Innenpolitikern der CDU in den Haushaltsberatungen ausgegangen.

Die Nachricht sorgte bei den Verantwortlichen des DRK für strahlende Gesichter. Präsident Walter Beuerle freute sich vor allem darüber, dass das Geld vor Ort eigenständig vergeben werden kann. Die jeweilige DRK-Bereitschaft vor Ort kann selbst entscheiden, welche Anschaffungen sie tätigen wird. Das kann in einem Fall ein Defibrillator, in einem anderen Fall ein Notfallkoffer sein.

Für Blenke gehören die Helfer-vor-Ort zu den wirkungsvollsten Ehrenamtlichen schlechthin. »Diese Strukturen wollen wir stärken«, erklärte der Abgeordnete für den Landkreis Calw.

Diese Helfer können Leben retten. Weil sie oft in der Nachbarschaft wohnen, können sie in vielen lebensbedrohlichen Fällen – zum Beispiel bei einem Schlaganfall oder Herzinfarkt – schneller vor Ort sein als der Rettungsdienst. Bis dieser eintrifft übernehmen im Ernstfall diese gut ausgebildeten Helfer die erste Versorgung der Patienten.

Im Kreis engagieren sich nach Angaben von Kreisgeschäftsführer Thomas Seeger 51 Helfer in sieben Ortsgrup-



Thomas Blenke (vorn) mit (von links) Marcus Schauer, Walter Beuerle, dem Leiter der Integrierten Leitstelle Michael Rentschler und Thomas Seeger.

pen. Sie werden zu rund 3000 Einsätze im Jahr alarmiert. Die Finanzierung erfolgt über die DRK-Ortsvereine, die wiederum auf Mittel der rund 11 000 Fördermitglieder im Kreis Calw angewiesen sind.

Die Ausbildung zum Notfallsanitäter hat sich, so schilderten Beuerle, Seeger und Marcus Schauer, Leiter der Abteilung Rettungsdienst beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg dem Politiker, umfassend geändert. Um der medizinischen Entwicklung im Rettungsdienst Rechnung zu tragen, wurde die Ausbildungszeit von zwei auf drei Jahre verlängert. Das Ausbildungsbild

des bisherigen Rettungsassistenten gibt es nicht mehr. Durch die Verlängerung der Ausbildungszeit fiel der komplette Abgangsjahrgang 2016 aus. Dies in Kombination mit der Tatsache, dass immer mehr Fahrzeuge besetzt werden müssen, führte landesweit zu personellen Engpässen auf den Rettungswachen.

Die Gesetzesänderung bringt zudem mit sich, dass Rettungswagen nur noch bis Ende 2020 mit Rettungsassistenten als verantwortliche Person besetzt sein dürfen. Gleichzeitig gibt es eine Übergangsregelung, die pro Mitarbeiter zu beantragen ist. Aufgrund der personellen Si-

tuation ist dem DRK eine wohlwollende Prüfung wichtig. Dafür möchte sich Blenke in seiner Funktion als Vorsitzender der innenpolitischen Sprecher der CDU/CSU in Bund und Ländern einsetzen.

Zudem strebt das DRK an, dass Notfallsanitäter eine eigenständige Heilkundekompetenz erhalten. Das werde von den Fraktionen der Großen Koalition nach wie vor abgelehnt.

Was sich dahinter verbirgt, kann Blenke an einem konkreten Fall aus seinem persönlichen Umfeld schildern. Eine Bekannte war mit dem Fahrrad schwer gestürzt. Ein Notfallsanitäter durfte sie nicht

mit einer schmerzstillenden Spritze versorgen. Die Frau musste warten, bis sie von einem Notarzt behandelt werden konnte. Bislang können Notfallsanitäter Infusionen und Spritzen nur setzen, wenn unmittelbare Lebensgefahr besteht. Etwa, so nennt Seeger zwei Beispiele, wenn ein Diabetiker ins Koma gefallen ist oder Personen völlig dehydriert sind. Das DRK möchte, dass die Handlungskompetenz der Notfallsanitäter für spezielle Notfallsituationen entsprechend erweitert wird. Auch in diesem Fall möchte sich Blenke aus Bundesebene für das Anliegen des DRK einsetzen.

Adventskalender öffnet erneut seine Türen

Wieder öffnen sich die Türen des »Helfenden Adventskalenders« des Lions Club Hirsau.

Kreis Calw. Auch am heutigen Freitag dürfen sich wieder glückliche Gewinner über



Schwarzwälder Bote
Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Preise freuen. Am 13. Dezember gewinnt die Losnummer 1364 ein Wochenende mit einem Tesla Model 3 von der ENCW in Calw. Die Losnummer 2671 gewinnt eine zivilrechtliche Beratung im Wert von 200 Euro von der Anwaltskanzlei Rau und Kollegen in Nagold.

Verband macht Druck bei B28

Nordschwarzwald (vr). Der Regionalverband macht Druck beim Ausbau der B28, Ortsumgehung Horb-Hohenberg. Er fordert die Verkehrsministerien in Bund und Land dazu auf, das Regierungspräsidium Karlsruhe das Projekt planen zu lassen. Derzeit ist offen, ob die Straße überhaupt weiter geplant wird, so der Regionalverband. Grund: Die Umgehung steht im Verkehrswegeplan aktuell nicht unter dem Projekten mit dem Titel »vordringlicher Bedarf«. laut Verbandsdirektor Matthias Proske sei es den Bürgern »kaum vermittelbar«, dass die Horber Hochbrücke gebaut wird, der Lückenschluss aber nicht vollzogen werde. Die Planung soll fertig werden, um startklar zu sein, wenn plötzlich Mittel frei sind.